

Landwirtschaftsamt informiert über Düngeverordnung

KREIS RAVENSBURG (sz) - In vier Veranstaltungen im November und Dezember informiert das Landwirtschaftsamt über die 2017 in Kraft getretene Düngeverordnung. Dabei berichten die Mitarbeiter laut der Ankündigung unter anderem über erste Erfahrungen mit der vorgeschriebenen Düngebedarfsberechnung. Weiteres Thema ist die neue plausibilisierte Feld-Stall-Bilanz, die die bisherige jährliche Nährstoffbilanz ablöst. Außerdem erhalten die Teilnehmer hilfreiche Informationen zur Vorgehensweise bei der Erstellung einer Stoffstrombilanz. Die Veranstaltungen finden statt am Mittwoch, 21. November, im Gasthaus Kreuz in Wilhelmsdorf-Pfrungen, am Mittwoch, 28. November, im Gasthaus Adler in Leutkirch-Ausnang, am Montag, 3. Dezember, im Gasthaus Adler in Bad Waldsee-Gaisbeuren und am Donnerstag, 6. Dezember, im Gasthaus Frohsinn in Horgenzell-Wolketsweiler. Der Beginn ist jeweils um 20 Uhr, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Stadtseniorenrat berichtet im Ausschuss

BAD WALDSEE (sz) - Der Verwaltungsausschuss tagt am Dienstag, 6. November, ab 18 Uhr öffentlich im Sitzungssaal im Rathaus. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte der Volkshochschule sowie des Stadtseniorenrates. Außerdem wird ein möglicher Zuschuss für die Jugendmusikschule thematisiert. Auf der Tagesordnung findet sich auch „Soziale Hilfen - Zuschüsse für caritativ tätige Vereine und Gruppierungen“. Außerdem wird ein Förderantrag der Stadt Bad Waldsee nach der Schulbausanierungsförderung des Bundes besprochen. Ebenso wie der Antrag Roland Schmidingers auf Ausscheiden aus dem Gemeinderat.

So erreichen Sie uns

Redaktion
Wolfgang Heyer 07524/978-714
Paulina Stumm 07524/978-720
Karin Kiesel 07524/978-716
Telefax 0751/2955 99 6749
E-Mail Redaktion
redaktion.waldsee@schwaebische.de
E-Mail Redaktion Lokalsport
redaktion.sport.waldsee@schwaebische.de
Medienberatung
Telefon 07524/978-721
E-Mail Anzeigen
anzeigen.waldsee@schwaebische.de
Aboservice
Telefon 0751/29 555 555
schwaebische.de

Exzellente Weine locken die Besucher

Bad Waldseer Weintage: Gut 500 Gäste probieren im Haus am Stadtsee Weine aus bedeutenden Anbaugebieten

Von Rudi Heilig

BAD WALDSEE - Mächtigen Zulauf hatten die Bad Waldseer Weintage am Wochenende in Bad Waldsee zu verzeichnen. Sowohl am Freitag wie auch am Samstag war das Foyer des Hauses am Stadtsee schon kurz nach 18 Uhr bestens gefüllt. In diesem Jahr konnten Erwin und Martina Klingele als Initiatoren und Organisatoren der Veranstaltung bereits ein Jubiläum feiern. Seit fünfzehn Jahren gibt es die „Bad Waldseer Weintage“. Bei einer über 100 Jahre währenden Tradition des Weinhandels im Hause Klingele gaben sich eine Vielzahl von Stammkunden ein Stelldichein. „Ich bin Jahr für Jahr überwältigt vom großen Zuspruch meiner Kundschaft, in diesem Jahr freue ich mich besonders über das große Interesse der jüngeren Generation“, so ein überaus zufriedener Erwin Klingele.

Sogar „Weinakademiker“ darf sich Erwin Klingele seit zwei Jahren nennen. Aufgrund seiner Diplomarbeit mit dem Thema „Weiterentwicklung der Marketingstrategien eines mittelgroßen Weingutes am Beispiel des Staatsweingutes Meersburg“ erhielt er vom Deutschen Weininstitut neben einem Sonderpreis diesen begehrten Titel verliehen. Einige der beteiligten Winzer sind schon seit den ersten Weintagen mit dabei, doch immer wieder kommen neue Erzeuger hinzu. „Gerne würden jährlich eine weitere Anzahl



Martina und Erwin Klingele (links) freuen sich über viele nette Besucher.

FOTO: RUDI HEILIG

von Sommeliers und Kellereidirektoren nach Bad Waldsee kommen, doch das Platzangebot im Foyer des Stadtseehauses lässt nicht mehr zu. So muss ich immer einige auf das nächste Jahr vertrösten“, lässt Veranstalter Klingele verlauten.

An einundzwanzig nummerierten Ständen konnten die Gäste gegen eine Gebühr von zehn Euro über 300 Weine und Sekte auswählen und auch verkosten. Neben Weinen aus den besten deutschen Weinregionen

durften Weine aus Portugal und der Kellerei Meran in Südtirol nicht fehlen. Erstmals dabei war das Weingut Hofbauer aus Niederösterreich. An allen Tischen schwärmten die Winzer und Repräsentanten der Weingüter von einem exzellenten Weinjahr. Beim Winzerverein Hagnau am Bodensee können im Schnitt der Jahre 1,5 Millionen Liter Wein ausgebaut werden, in diesem Jahr sind es fast zwei Millionen Liter geworden.

Die gute Sonneneinstrahlung

brachte auch etwa zehn Prozent mehr an Öchslegraden. Damit ist natürlich ein etwas höherer Alkoholgehalt verbunden. Von einem Jahrhundertwein zu sprechen, davon wollten die meisten Anbieter absehen. Auch die Weine aus den Jahren 2009, 2012 und 2015 seien besondere Jahrgänge mit optimaler Reife gewesen. Im österreichischen „Westlichen Weinviertel“ schwärmt man in diesem Jahr von ausgezeichneter Qualität, denn nur gesundes Lesegut kam zur

Vermarktung. Allerdings brachte die anhaltende Trockenheit vor allem beim „Grünen Veltliner“ hier einen Ernteverlust von bis zu 30 Prozent. Gerne ließen sich die Weinanbieter an den Ständen über die verschiedenen Sorten, den Säuregehalt, trocken und halbtrockene Weine und auch über die Preise in ein Gespräch verwickeln. Für eine Bestellung mit Weinprobenrabatt lag eine informative Mappe bereit.

Zur Verkostung der Weine wurde auch etwas zum Essen angeboten. Während das Scala-Team kulinarische Köstlichkeiten auf dem Teller hatte, wurde von der Käserei Maucher aus Mittelurbach leckerer Käse mit verschiedenen Gewürz- und Geschmacksrichtungen aufgelegt. Auch Veganer hatten die Möglichkeit sich zu stärken. Für Autofahrer wurden auch nicht-alkoholische Getränke angeboten.

Das Echo der an beiden Tagen zusammen über 500 Teilnehmer war sehr positiv. Christian Heller aus Gaisbeuren ist Jahr für Jahr Gast bei den Weintagen. Er lobte das große Angebot zu einem angemessenen Preis. Auch seit fünfzehn Jahren dabei sind Gerda und Bernhard Oberhofer aus Reute. Sie schätzen vor allem die Geselligkeit, welche sich an den Weintagen immer spontan ergibt. Aus demselben Grund gehen sie auch hin und wieder zu Klingeles „Hasen“, nette Kontakte auch zu Kurgästen können hier entstehen.

60 Reiter beim Leonhardsritt in Gaisbeuren

Einige Hundert Besucher feiern das Patrozinium im Dorfgemeinschaftshaus mit

Von Rudi Heilig

GAISBEUREN - Der gute Besuch im vergangenen Jahr veranlasste die Verantwortlichen des Gemeinde- und Kirchenfestes St. Leonhard das Patrozinium des Gaisbeurer Dorfgemeinschaftshauses auch in diesem Jahr ins Dorfgemeinschaftshaus zu verlegen. Auch weil im Anschluss an den Familiengottesdienst ein gemeinsames Essen geboten wurde, strömten die Besucher in Scharen. Nur gut, dass es noch genügend Reservestühle gab. Am nachmittäglichen Leonhardsritt beteiligten sich über 60 Reiter. Letztes Jahr war diese Anzahl etwa bei der Hälfte, nasskaltes Wetter hielt damals viele von einer Teilnahme ab.

Beim Festgottesdienst freute sich Pfarrer Stefan Werner über ein volles Haus. Mit dabei waren auch Personen, welche von Sonntag bis Mittwoch im Kloster Reute eine Familienfreizeit belegt hatten. Unter der Leitung von Schwester Elisa brachten etwa ein Dutzend Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern das Musical „Arche Noah“ auf die Bühne. Stefan Werner nannte sie „Familie Kun-

terbunt“. Es war ein Erlebnis zu sehen wie die als Bär und Giraffe, Löwe und Elefant verkleideten Kinder in Noahs Arche Platz nahmen. Freude kam auf, als nach der großen Sintflut das Wasser wieder abließ und am Himmel sich ein herrlicher Regenbogen zeigte.

Pfarrer Werner spannte eine Brücke von den bunten Farben des Regenbogens zum heiligen Leonhard. Als Einsiedler war er im sechsten Jahrhundert viel auf dem Lande unterwegs und half dem einfachen Bauernvolk. Da er auch immer ein Herz für die Tiere hatte, wurde er zum Patron der Pferde erwählt. Den festlichen Gottesdienst begleitete musikalisch die Familiensonntag-Band unter der Leitung von Volker Schumacher. Das gemeinsame Mittagessen wurde von Mitgliedern des Ortschaftsrates und den Mitarbeiterinnen der Ortschaftsverwaltung zubereitet und sehr zügig serviert. Ortsvorsteher Achim Strobel konnte neben den Gemeindegliedern auch viele Besucher aus der Nachbarschaft begrüßen. Unter den Gästen weilten auch Bundestagsabge-

ordneter Axel Müller sowie sein Kollege aus dem Landtag, Raimund Haser.

Gegen 13 Uhr leerte sich das Dorfgemeinschaftshaus. Aus allen Richtungen trafen viele Reiter zur Pferdesegnung ein. Hans-Dieter Hertkorn – seit dem Jahre 1992 sowohl Gruppenführer als auch Vorstand der Blutrei-

tergruppe Reute-Gaisbeuren – freute sich, dass sich in diesem Jahr die Anzahl der Reiter sich kräftig erhöht hat. Ross und Reiter auch aus Bad Waldsee, Aulendorf und Michelwinden dokumentieren gute nachbarschaftliche Beziehungen. Gar mit sechzehn Reitern beteiligte sich in diesem Jahr die Blutreitergruppe

Bergatreute. Diakon Franz Fluhr erinnerte hoch zu Ross in einer kurzen Andacht, welch hohen Stellenwert die Kirche immer schon der Schöpfung und damit auch den Pferden zukommen ließ. Wie auch beim Blutreitertag in Weingarten saß Pfarrer Stefan Werner mit den Reitern aus Bad Waldsee im Sattel. Diesem festlichen Akt mit Erteilung des Segens Gottes wohnten viele Besucher bei. In Vertretung von Bürgermeister Roland Weinschenk repräsentierte Sonja Wild die Stadt Bad Waldsee. Auch Pfarrer Thomas Bucher gesellte sich zu den Besuchern.

Mit der Musikkapelle voran zogen die Reiter durch die Fluren von Gaisbeuren und Reute. Am Ortsende klinkte sich die Kapelle aus, betend ging es dann in Richtung Möllensbrunn. Vorbei an der Pfarr- und Wallfahrtskirche und dem Kloster, kam die Reiterprozession wieder zurück. In Gaisbeuren erwarteten Saiten und Getränke die zahlreichen Reiter. Während des Fluhrtritts unterhielt Zauberkünstler Markus Zink die vielen großen und auch kleinen Gäste aufs Beste.



Bei angenehmem Herbstwetter ziehen die Reiter an der Pfarrkirche Reute vorbei zurück nach Gaisbeuren.

FOTO: RUDI HEILIG

Solo, Trio, Quartett und Gesamtchor – Beim Männerchor Alttann gab's Vielfalt

Ausverkauftes Haus am Premierenabend mit „Melodien zum Träumen“ – Viele Stücke von Chorleiter Peter Schad arrangiert

Von Dietmar Herمانutz

WOLFEGG - Die Sängerabende des Männerchors Alttann haben Tradition und überraschen die treue Zuhörerschaft Jahr für Jahr mit einem neuen Motto. „Melodien zum Träumen“ lautete das Motto dieses Mal, und in einer mit knapp 450 Besuchern ausverkauften Gemeindehalle von Wolfegg boten die Sänger und Solisten bei der Premiere am Samstagabend einen musikalischen Querschnitt, der nicht nur Aspekte der Träumerei berührte, sondern mit einfühlsamen Melodien auch zum Träumen einlud. Mit dem Chorleiter Peter Schad haben die 25 Männer einen Routinier an ihrer Spitze, der aus dem schier unerschöpflichen Universum der Musik ein neues Repertoire zusammengestellt hat, das dem Chorgeist und dem Geschmack der Besucher entspricht.

Ihm steht als Pendant Schorsch Deger zur Seite, der es als Moderator in weltmännisch entspannter Art

versteht, die Besucher durch die 22 Musikstücke zu führen und humorig die Verknüpfung zwischen Gesang und Information herstellt.

Beim guten alten Philosophen Friedrich Nietzsche hat Deger ein Konzentrat für den diesjährigen Sängerabend gefunden, denn „nur in zwei Zuständen erreicht der Mensch das Wonnegefühl des Daseins, im Traum und im Rausch“.

Beides war an diesem Abend gegeben, Melodien zum Träumen, die in einem Rausch voller musikalischer Vielfalt eingebettet waren. „Mich trägt ein Traum“ war die deutsche Fassung des Abba-Welthits „I have a dream“, die von Schad für seinen Chor arrangiert wurde. Auch mit den „Träumen von der Moldau“ gelang den Sängern ein sehr gefälliger Stilmix zwischen Kosakenchor und Smetanas großartiger Hymne für die Moldau, die wohl jedermann im Ohr hatte.

Ebenfalls noch ein Ohrwurm mit traurigen Erinnerungen an die

60-er Jahre war die Elisabeth-Serenade. In den Träumen geht es meistens um die unerfüllte Liebe, wie in der äußerst populären Volksweise „Der Bajazzo“. Sicher einer der Höhepunkte in der ersten Programmhälfte war die Popballade „Über sieben Brücken musst du gehen“. Nach

Karat und Peter Maffay nun also der Männerchor Alttann, der diesem Lied in der Chorfassung eine besondere Tiefe und Präsenz verlieh.

Romantische Träumereien

Walter Appenmaier ist genauso wie Kuno Reichle ein bewährter Solist



Der Männerchor Alttann unter der Leitung von Peter Schad.

FOTO: DHE

aus den Reihen der Alttanner Sängerschar. Während der Tenor Reichle voller Pathos von der „Letzten Rose“ sang – auch hier der Traum von der Liebe – hatte Appenmaier eine eher humorige Betrachtung des Schicksals besungen. Mit dem „Hobellied“ präsentierte der Bariton ein in Text, Mimik und Gestik äußerst stimmiges Gesamterlebnis.

Bei romantischen Träumereien kommen natürlich auch Komponisten wie Franz Schubert zum Zuge. Die Sopranistin Leila Trenkmann, der Klarinettist Ludwig Kibler und der bewährte Vereinspianist Franz Ott spielten gemeinsam das Schubertstück „Der Hirt auf dem Felsen“, dessen Teile zwischen lebendigem Dur und trübem Moll wechseln. Und nochmals Schubert – allerdings in einer äußerst kurzweiligen Variante, denn das Osswald-Weber Quartett hatte „Die launige Forelle“ neben der Originalversion auch noch als „Kleine Nachforelle“ (Mozart), als „Wolgaforelle“ (russisches Volkslied) und

als „Forella Neapolitana“ (italienisches Volkslied) aufgetischt.

Auch zum Finale gab es zwei großartige Traumthemen. Zunächst der Traum vom gelungenen Leben in der musikalischen Betrachtung von Frank Sinatras „My way“ oder auf gut deutsch „Mein Freund, einmal da fällt doch auch für dich der letzte Vorhang“. Der Liebe gehört das letzte Lied in der deutsch-englischen Variante von „Goodbye my love goodbye“. Auch dieses Lied wurde von Schad, wie so viele andere an diesem Abend, für den Männerchor arrangiert. Ein Konzert, das mit viel Beifall belohnt wurde, der „ein wichtiger Lohn und Ansporn für die Akteure bedeutet“, so Karl Motz, Vorsitzender des Vereins, zum Schluss.

Für die Veranstaltungen am Freitag und Samstag, 9. und 10. November, gibt es noch Karten an der Abendkasse und an den Vorverkaufsstellen.